



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 3. September 2019

Landeshauptmann Markus Wallner
Chris Müller (CMB.industries)

Titelbild: ©stock.adobe.com - Rawpixel.com

Ein Ökosystem für Innovation in Vorarlberg ausbauen

Aktuelle Studie gibt Impuls für Schaffung neuer Innovationskultur in Vorarlberg – erste konkrete Schritte werden in Dornbirn gesetzt

Ein Ökosystem für Innovation in Vorarlberg ausbauen

Aktuelle Studie gibt Impuls für Schaffung neuer Innovationskultur in Vorarlberg – erste konkrete Schritte werden in Dornbirn gesetzt

Vorarlbergs Erfolg als Standort wird künftig noch stärker als heute davon abhängen, ob sich die klügsten Köpfe und Talente niederlassen. Längst ist ein internationaler Wettstreit um diese Personen entbrannt. Die Rohstoffe, die es heute für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit braucht, sind Innovation und Kreativität. Deshalb ist es für Vorarlberg von allergrößter Bedeutung, ein Ökosystem zu etablieren, in dem Innovation ermöglicht und gefördert wird. Dafür braucht es Räume, die Kreativität fördern, Forschung bestärken sowie Vernetzung und Austausch erleichtern: Quartiere, in denen Innovation entstehen kann. Dies empfiehlt ein aktuelles Konzept von CMB.industries, das von Land Vorarlberg, Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung in Auftrag gegeben wurde. Ideale Voraussetzungen als Startpunkt für diese Entwicklung eines Vorarlberger Innovations-Ökosystems bringt Dornbirn mit, sagt die Studie. Rund um Fachhochschule und die demnächst eröffnete Postgarage soll ein Innovationshub entstehen. Die Vernetzung soll dann über mehrere Standorte in Vorarlberg gesponnen werden. „Innovation ist der Rohstoff, der für den künftigen Erfolg eines Wirtschaftsstandorts entscheidend ist. Wir wollen daher einerseits vorhandene Initiativen bündeln und andererseits neue Räume und Quartiere schaffen, um eine neue Innovations- und Kooperationskultur in Vorarlberg zu schaffen“, so Landeshauptmann Markus Wallner.

Der Standort Vorarlberg bringt viele Voraussetzungen mit, um im Innovationswettstreit der Zukunft bestehen zu können. Einerseits verfügt das Land über eine sehr diversifizierte Wirtschaft mit hoher Innovationskraft. Bei den Patentanmeldungen gehört das Land zur Weltspitze, die hervorragende betriebliche Forschung bildet dabei ein wesentliches Rückgrat. Viele Weltmarktführer kommen aus Vorarlberg. Die duale Ausbildung gehört zu den besten weltweit, was gerade einmal die ausgezeichneten Ergebnisse bei den WorldSkills unter Beweis gestellt haben. Neben diesen Voraussetzungen besticht Vorarlberg auch durch eine hohe Lebensqualität, Sicherheit und eine abwechslungsreiche Landschaft – auch das sind wichtige Aspekte, wenn es darum geht, dass sich Menschen hierzulande niederlassen. Mit der Fachhochschule und ihren Forschungszentren verfügt das Land außerdem über eine der erfolgreichsten FHs in Österreich.

Das sind entscheidende Faktoren, um in einer der größten aktuellen Herausforderungen zu bestehen: der globale Wettstreit um Talente der Kreativen Klasse. Noch zählen seltene Erden und Erdöl zu den begehrtesten Rohstoffen der Welt, bald werden die Förderung von Kreativität und die Gewinnung von Innovationen über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Die Kreativwirtschaft – dabei geht es nicht nur um die klassischen Kreativ-Disziplinen, sondern auch um Unternehmen, Wissenschaftler und Beschäftigte wissensbasierter Berufe – gehört zu den am schnellsten wachsenden Wirtschaftszweigen weltweit.

„Dennoch müssen wir in Vorarlberg weitere Akzente setzen, um unsere internationale Strahlkraft zu erhöhen. Wir müssen noch mehr tun, um Vorarlberg als Innovationsstandort zu etablieren und wahrnehmbar zu machen“, betont Landeshauptmann Markus Wallner.

Innovationsökologie für Vorarlberg

„Vorarlberg hat schon der Vergangenheit bewiesen, dass es wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen aktiv gestalten und die darin innewohnenden Chancen nutzen möchte. Den erheblichen Strukturwandel, der durch den globalen Wettbewerb in der Textilindustrie ausgelöst wurde, hat Vorarlberg zu seinen Gunsten nutzen können. Diese Stärke müssen wir auch in den kommenden Jahren wieder zeigen“, so Landeshauptmann Markus Wallner. Das Ziel dieses nun vorliegenden Konzepts ist es, eine Innovationsökologie in Vorarlberg zu etablieren, die den Standort für weitere Generationen sichert. Dazu sollen bereits vorhandene Initiativen gebündelt und in ein sinnvolles Netzwerk überführt werden.

Dabei sind zwei wichtige Voraussetzungen vonnöten, damit diese neue Innovationsökologie etabliert werden kann: es braucht 1) physische Räume, in denen Innovation gefördert werden kann, und es braucht 2) einen Kurator/eine Kuratorin, der/die die Gesamtentwicklung im Auge behält, Formate entwickelt und Austausch fördert.

Früher haben Unternehmen ihre geplanten Innovationen streng unter Verschluss gehalten, um Wettbewerbsvorteile nicht zu verlieren. Heutzutage ist jedoch ein ganz anderer Trend zu beobachten. Vor allem Innovationsführer nutzen immer neue Formate, um sich einen Vorsprung gegenüber ihren Konkurrenten zu sichern. Durch die Möglichkeiten, die die Digitalisierung und die neuen Kommunikationsmittel der Arbeitswelt eröffnen, haben sich zunehmend Innovationspartnerschaften zwischen Unternehmen etabliert. Eine neue und vielversprechende Art Innovationen zu generieren und sich einen Wettbewerbsvorteil zu sichern sind Innovations-Ökosysteme. In einem Ökosystem haben Firmen nicht nur die Möglichkeit mit anderen Unternehmen zu kooperieren, sondern können auch gemeinsam mit verschiedenen Stakeholdern wie z.B. Interessensvertretungen, Zulieferern, Nutzern, Investoren und Forschungseinrichtungen Produkte und Geschäftsmodelle innovieren und vermarkten.

Revitalisierung von brachliegenden Industrieflächen

Im internationalen Wettstreit um die kreative Klasse braucht es Räume bzw. Leuchttürme, die das kreative und innovative Potential bündeln, fördern und sichtbar machen. Die Studie empfiehlt daher, bereits vorhandene Infrastruktur oder Brachen neu zu nutzen. Die Revitalisierung derartiger Flächen erlebt heute parallel zum fortschreitenden Strukturwandel einen weltweiten Boom. Dabei kommt dieser neuen Nutzung auch eine große Symbolwirkung zu: Ein Relikt des industriellen Zeitalters wird zum Sinnbild für Aufschwung durch Wandel und die Innovationskraft kreativer Industrien.

„Wir müssen daher Räume entwickeln, in denen durch Kollaboration ein kumulativer, evolutionärer Verbesserungsprozess gedeihen kann. Eine „Ökologie des Machens“, die durch ständiges Herumprobieren und Basteln von Menschen charakterisiert werden kann“, so Studienautor Chris Müller.

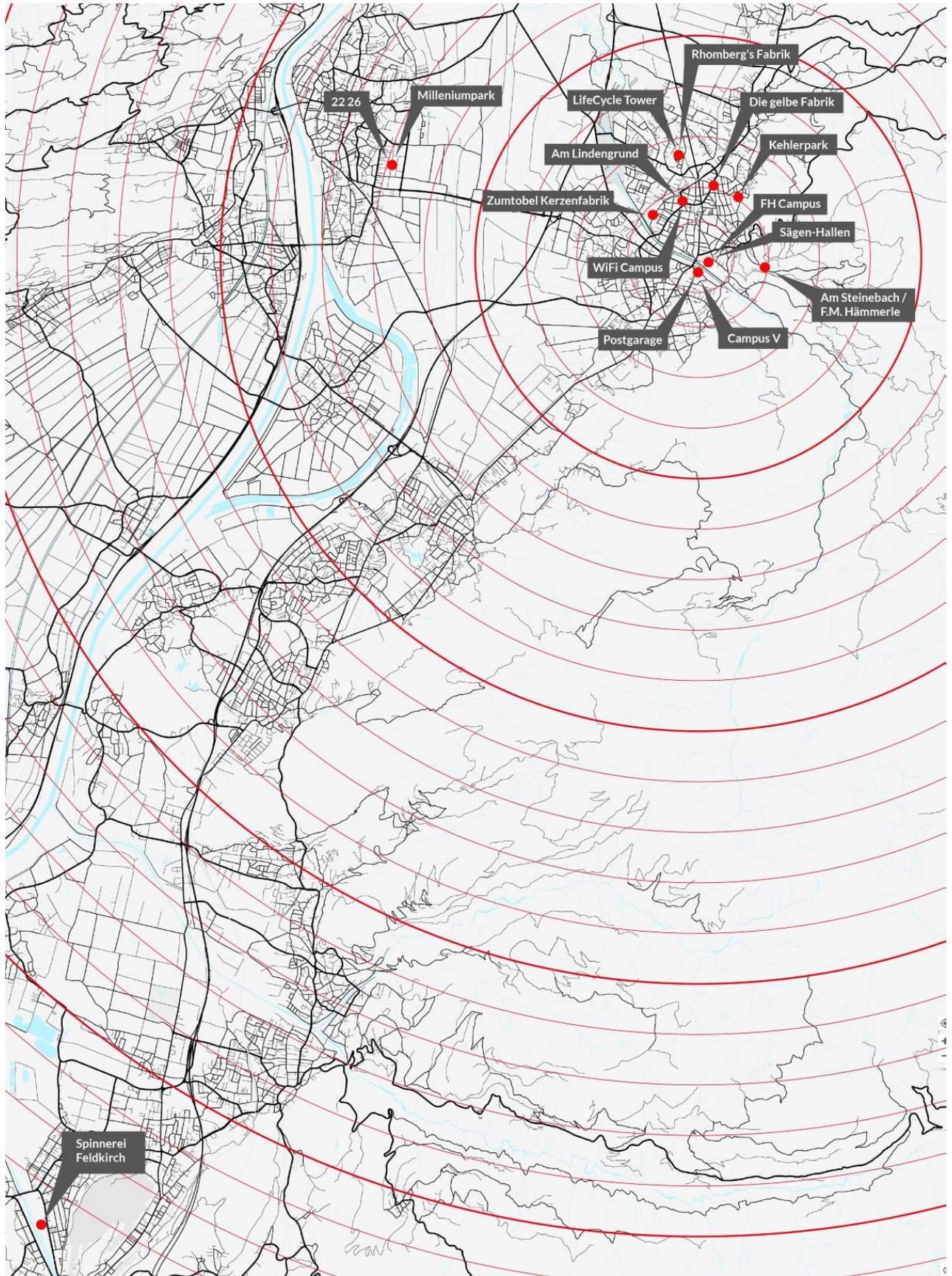
Optimale Voraussetzungen in Dornbirn

Durch Recherche, Besuche, Gespräche und Datensichtung der aktuell vorliegenden Studie hat sich gezeigt, dass Dornbirn die optimalen Voraussetzungen als Startpunkt mitbringt. Als Fokusort wurde dafür das Areal der Sägen-Hallen sowie eine Überbrückung der Dornbirnerach ausgewählt. Diese Kombination bringt auch durch die Besitzverhältnisse einer PPP-Konstruktion optimale formale Voraussetzungen mit. Das Konzept nutzt die Nähe zum FH-Campus und schlägt die Verbindung der beiden Ufer der Dornbirnerach vor.

Schon heute ist das Areal im Herzen Dornbirns rund um Fachhochschule, Postgarage und Campus V ein wichtiger Standort für Wissenschaft, Forschung, Startups und die digitale Szene Vorarlbergs. Wo einst Tram und Textilindustrie den Ton angaben, sind heute Wissenschaft, Dienstleistung und Kreativität die treibenden Themen. Aufbauend auf dem bestehenden, bereits gut etablierten Quartier mit den rund 70 Unternehmen, Forschungslabors, Designstudios, Co-Working-Spaces und der dazu passenden Gastronomie werden etappenweise bis 2025 bzw. bis 2035 weitere Ausbauschritte unternommen. „Rund 100 Millionen Euro sollen in den kommenden Jahren in die Entwicklung dieses Gebiets fließen“, erklärt LH Markus Wallner.

„Die Geschichte des Campus V in Dornbirn zeigt, wie sehr sich unser Land immer wieder neuen – auch globalen – Trends stellt“, sagt Landeshauptmann Wallner. Lange war der Standort durch die Textilindustrie geprägt, heute befindet sich die kreative und digitale Szene im Quartier, genauso wie die FH oder V-Research. Nun nehmen Land, Stadt und private Unternehmen gemeinsam eine weitere langfristige Aufwertung vor. „Der Campus V wird ein Ort sein, an dem Forschen, Lernen, Arbeiten, Leben, Wohnen und Innovation in einer Art stattfindet, die regional, national und international Ausstrahlungskraft hat. Den Campus V kann man sich als modernes, erweitertes und offenes Quartier vorstellen“, fasst Wallner zusammen.

Rohstoff und damit Grundvoraussetzung für eine hohe Innovationsdynamik ist seit jeher Wissen und Kreativität in Kombination mit einem innovationsfreundlichen Umfeld. Der Vermittlung von Wissen und insbesondere auch der strukturierten Generierung von neuem Wissen durch Forschung und Entwicklung kommt in dem Zusammenhang besondere Bedeutung zu. Neue Orte und neue Konzepte sollen dazu einen nachhaltigen Beitrag liefern. Der Campus-Ansatz soll all dies in Form eines neuartigen Zugangs berücksichtigt werden.



Quelle: CMB.industries

Zielsetzung

Mit der Weiterentwicklung dieses Areals in Dornbirn zu einem Innovationszentrum als Leuchtturmprojekt mit überregionaler bzw. internationaler Sichtbarkeit und Anziehungskraft wird eine einzigartige Ausrichtung erfolgt. „Hier wurde ein auf die Region und seine Besonderheiten abgestimmtes Konzept entwickelt, wie schon anderswo erfolgreich praktiziert wird – etwa in der Tabakfabrik in Linz. Dadurch kann ein attraktives Umfeld für Ansiedelungen entstehen, weil sich ein Kompetenzcluster für die ganze Region entwickeln kann. Zusammen mit weiteren Innovationszentren kann sich in Vorarlberg ein landesweites Ökosystem der Innovation entwickeln“, blickt Landeshauptmann Wallner in die Zukunft.

Dass man es mit der Entwicklung ernst meint, zeigt die Tatsache, dass der Ausbau der Fachhochschule unmittelbar vor der Tür steht. Und auch die Postgarage wird in wenigen Wochen eröffnet werden. „Zwei ganz konkrete Projekte, die man als Startschuss sehen kann“, so Wallner.

Die Studie von CMB.industries hat aber auch weitere potentielle Standorte in Vorarlberg untersucht, die Teil dieses Innovationsnetzwerkes bilden können:

- 22 26
- Am Lindengrund
- Am Steinebach/F.M. Hämmerle
- Campus V
- Die Gelbe Fabrik
- Kehlerpark
- LifeCycle Tower - Rhomberg's Fabrik
- Milleniumpark
- Plattform V Think Tank - Rhomberg's Fabrik
- Postgarage
- Rhomberg's Fabrik
- Sägen Hallen
- Spinnerei Feldkirch
- WiFi Campus der Wirtschaftskammer Vorarlberg
- Zumtobel Kerzenfabrik

Weitere Standorte im ganzen Land möglich

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar